



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 7. Oktober 2011, 10:15 Uhr

Politische Konsequenzen der bayerischen Staatsregierung
aus der Energiewende - das bayerische Energiekonzept

Rede

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Tagung ‚Energiewende in Bayern‘

am 7. Oktober 2011
in München

Anrede

Sehr geehrter Herr Dr. Umflug,

(Dr. Peter Umflug, Hauptgeschäftsführer der Bayerischen Chemieverbände)

sehr geehrter Herr Dr. Staudigl,

(Dr. Rudolf Staudigl, Vorstandsvorsitzender Wacker Chemie AG)

sehr geehrter Herr Vassiliadis,

(Michael Vassiliadis, Vorsitzender der Industrieergewerkschaft Bau, Chemie, Energie)

sehr geehrter Herr Kraus,

(Seppel Kraus, Landesbezirksleiter IG BCE Bayern)

sehr geehrter Herr Dr. Arl,

(Dr. Thorsten Arl, Geschäftsführer Bayerische Papierverbände)

meine sehr geehrten Damen und Herren!

- Anreden -

Einleitung

Ich nehme an, Sie alle kennen Herkules. Das war die mythologische Gestalt der Antike, der eine ganze Reihe von - **zunächst** – schier unlösbar und hochgefährlich erscheinenden Aufgaben gestellt wurde.

Auch wenn ich kein antiker Sagenheld, sondern ein **moderner Bayerischer Wirtschafts- und Energieminister** bin: Im letzten halben Jahr sehe auch ich mich mehr denn je Herkules-Aufgaben gegenüber. Denn der Umbau der Energieversorgung in Bayern hält ebenfalls eine große Zahl höchst schwieriger Aufgaben parat, denen wir uns gemeinsam stellen müssen.

Keine „Wende“

Ich spreche bewusst vom **Umbau der Energieversorgung**. Denn ich halte den oft gebrauchten Ausdruck „Energiewende“ für falsch. Der beschleunigte Atomausstieg ist keine 180-Grad-Drehung im Sinne einer fundamentalen politischen Kurskorrektur.

Quer durch alle politischen Lager bestand in Deutschland schon lange Einigkeit, dass der

Ausstieg aus der Kernenergie kommen soll. Lediglich die Ausstiegsgeschwindigkeit war Gegenstand heftiger politischer Auseinandersetzungen.

Nach der Reaktorkatastrophe in Japan ist es neuer politischer Konsens in Deutschland, auf die Nutzung der Kernenergie in unserem Land so schnell wie möglich zu verzichten.

Ausstieg bis 2022

Bundestag und Bundesrat haben vor der Sommerpause die nötigen Beschlüsse gefasst. Das letzte Atomkraftwerk wird nun definitiv im Jahr 2022 abgeschaltet.

Andere Rahmenbedingungen

Sie alle wissen: Ich hätte mir **andere Rahmenbedingungen** für dieses Großprojekt gewünscht.

Deutschland ist hier innerhalb Europas **allein vorgeprescht**. Als überzeugter Europäer und vor allem als Wirtschaftsminister muss ich sagen: Das ist nicht gut!

Dazu kommt: Der festgelegte **Zeitplan** ist gerade für uns im Freistaat sehr ehrgeizig. Wir sind das Bundesland mit dem bislang größten Anteil

der Kernenergie an der Stromversorgung, fast 60%.

Der Ausstiegsfahrplan stellt uns damit vor **gewaltige Herausforderungen**. Aber als Demokrat akzeptiere ich natürlich die gefassten Beschlüsse. Und als der politisch Verantwortliche für die Energiepolitik der Staatsregierung setze ich natürlich alle Hebel in Bewegung, sie umzusetzen.

Energiekonzept Bayern

Binnen weniger Wochen habe ich ein umfassendes und sehr konkretes Energiekonzept vorgelegt, wie wir in Bayern den Ausstieg aus der Kernenergie beschleunigen werden. Am 24. Mai 2011 wurde das neue **Bayerische Energiekonzept** von der Staatsregierung verabschiedet.

Kein anderes Land in Deutschland hat in so kurzer Zeit eine so solide Grundlage für die Energiepolitik der nächsten Jahre geschaffen.

Ungeachtet der kontrovers geführten Diskussionen im Vorfeld:

Dieses Konzept trägt die Handschrift des Wirtschaftsministeriums. Und das ist gut so!

Industrieland Bayern

Denn **Bayern ist ein Industrieland**. Wir stehen im aktuellen Aufschwung gut da, weil wir industrielle Produkte anbieten, die weltweit gefragt sind. Und eine erfolgreiche Industrie ist auf eine wettbewerbsfähige Stromversorgung angewiesen.

Das gilt besonders, aber nicht nur für die energieintensiven Branchen und die dort vorhandenen **Arbeitsplätze**.

Für mich ist deshalb ganz wichtig:

Der Umbau der Energieversorgung darf nicht gegen die Wirtschaft und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer durchgesetzt werden.

Er muss zusammen mit ihnen bewältigt werden.

Dank Einladung

Gerne habe ich deshalb in diesen energiepolitisch turbulenten Zeiten Ihre Einladung angenommen, um Ihnen das neue bayerische Energiekonzept vorzustellen und Ihre Anliegen und Vorschläge mitzunehmen.

Vorstellung Energiekonzept

Meine Damen und Herren!

Das Wichtigste zuerst:

Am **energiepolitischen Zieldreieck**, dass unsere Energieversorgung gleichzeitig **sicher, bezahlbar und umweltverträglich** sein soll, halten wir auch in Zukunft fest.

Ich weiß, dass eine sichere und unterbrechungsfreie Stromversorgung für Ihre Industrien unverzichtbar ist.

Darüber hinaus lässt sich unser Energiekonzept von folgenden Prämissen und Zielen leiten:

erneuerbare Energien

Ziel ist eine **weitgehend auf erneuerbare Energien gestützte Energieversorgung**.

Wir wollen erreichen, dass **in zehn Jahren 50 Prozent** des bayerischen **Stromverbrauchs** aus erneuerbaren Energien gedeckt wird.

Zugegeben, das ist sehr ehrgeizig. Aber wir haben mit spitzem Bleistift gerechnet:

Wasser

Bei der **Wasserkraft** wollen wir die jährliche Stromerzeugung auf dann 17 Prozent des bayerischen Stromverbrauchs steigern. Das geht

nur, wenn Anlagen modernisiert, aber auch neu gebaut werden.

Wind

Bei der **Windkraft** halten wir den Bau von 1.000 bis 1.500 neuen Anlagen in den nächsten zehn Jahren für realistisch. Damit können 6 bis 10 Prozent des bayerischen Stromverbrauchs gedeckt werden.

Photovoltaik

In den letzten Jahren hat die **Photovoltaik** in Bayern einen Boom erlebt, der die Verteilnetze an die Grenze der Belastbarkeit gebracht hat. Dieses Tempo wird sich künftig verlangsamen. Aber wir gehen davon aus, dass in 10 Jahren über 16 Prozent des bayerischen Stromverbrauchs durch Photovoltaikanlagen gedeckt werden kann.

Biomasse

Den Beitrag des Energieträgers **Biomasse** wollen wir moderat auf knapp zehn Prozent steigern. Biomasse ist wegen der Nutzungskonkurrenzen nur eingeschränkt verfügbar. Trotzdem ist sie wichtig - auch, weil sie einen Beitrag zum Aussteuern der Schwankungen anderer erneuerbarer Energien leisten kann.

Weitere Leitlinien

Aber der Ausbau der erneuerbaren Energien ist natürlich nicht das einzige Ziel, das wir mit unserem Energiekonzept verfolgen:

- Bayern soll darüber hinaus seine **technologische Führungsrolle** unter Beweis stellen. Wir wollen das Land mit der **höchsten Energieeffizienz** und der **umweltfreundlichsten Energieversorgung** sein. Das **neue Gaskraftwerk in Irsching** mit der weltbesten Energieeffizienz beweist: Hier sind wir auf einem guten Weg.
- Am **Klimaziel**, die energiebedingten jährlichen CO₂-Emissionen pro Kopf in Bayern deutlich unter sechs Tonnen zu reduzieren, wollen wir nicht rütteln. Das wird ohne Kernenergie allerdings viel schwieriger zu erreichen sein.

Deswegen müssen wir auch bei den Themen **Energieeinsparungen** und **Energieeffizienz** noch weiter aufs Tempo drücken. Ich denke hier beispielsweise an das Stichwort **energetische Gebäudesanierung**.

- Der Freistaat darf auch künftig **nicht auf Stromimporte angewiesen sein. Auch das ist mir wichtig.**

Wir müssen in der Lage sein, unseren Stromverbrauch grundsätzlich aus eigener Erzeugung zu decken.

- Und vor allem: **Bayern muss auch in Zukunft Industriestandort bleiben**. Unsere Industrie ist derzeit mit über 40 % des Verbrauchs der größte Stromabnehmer. Standortverlagerungen der stromintensiven Industrie aus Kostengründen und damit der Verlust tausender hochqualifizierter Arbeitsplätze sind für mich absolut inakzeptabel.

Damit Bayern im Standortwettbewerb nicht zurückfällt, müssen wir in vielerlei Hinsicht voranschreiten. Jetzt kommt es darauf an, den vollmundigen Ausstiegsversprechen **konkrete Taten** folgen zu lassen.

Investitionen in Infrastruktur

Wir müssen die Voraussetzungen für **Investitionen in neue Erzeugungskapazitäten und Netze** schaffen.

Der Staat muss die richtigen Rahmenbedingungen hierfür setzen.

Die Investitionen sind **Aufgabe der Energiewirtschaft.**

Aus- und Umbau Stromnetze

Die zentrale Aufgabe der nächsten Jahre ist der **Aus- und intelligente Umbau der Stromnetze.** Das gilt für das **Übertragungsnetz** genauso wie für die **regionalen Verteilnetze**, damit sie Strom aus dezentralen Anlagen aufnehmen können.

Deswegen unterstütze ich ausdrücklich das neue **Netzausbaubeschleunigungsgesetz.**

Die Pläne der Netzbetreiber, **drei neue große Stromtrassen** quer durch Deutschland zu bauen, begrüße ich sehr.

Neue Gaskraftwerke

Parallel zum Netzausbau müssen schnellstens neue, moderne und hocheffiziente **Gas- und Speicherkraftwerke** errichtet werden.

Sie sind die **entscheidende Voraussetzung** dafür, dass nach einem Abschalten der Kernkraftwerke die bayerische Stromversorgung sicher bleibt.

Wir halten **fünf neue Gaskraftwerke** für erforderlich. Mögliche Standorte haben wir in unserem Konzept aufgeführt. Ich habe mit potenziellen Investoren ebenso gesprochen wie mit Gasnetzbetreibern.

Wirtschaftliche Anreize verbessern

Dabei hat sich gezeigt: Wir müssen die **wirtschaftlichen Anreize** für Kraftwerksinvestitionen gerade hier in Süddeutschland noch weiter **verbessern**. Niemand wird in ein Gaskraftwerk investieren, das nur rund 1000 Stunden pro Jahr laufen darf und sich dann nicht rechnet.

Nur wenn Gaskraftwerke Gewinne erwirtschaften können, werden sich auch potenzielle Geldgeber finden.

Bei **Investitionserleichterungen** für hocheffiziente und flexible **fossile Kraftwerke** brauchen wir auch Rückenwind aus Brüssel. Das umfasst auch neue Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen zur **Eigenversorgung der energieintensiven Industrien**.

Wegen der nötigen **beihilferechtlichen Erleichterungen** bin ich in Kontakt mit der europäischen Kommission.

Keine „Subventionitis“

Allerdings: Wir müssen uns davor **hüten**, in eine **energiepolitische „Subventionitis“** zu geraten.

Hier arbeiten wir mit Bund und Energiewirtschaft noch an einer auch ordnungspolitisch tragfähigen Lösung.

Bayerischer Handlungsspielraum begrenzt

Meine Damen und Herren!

Sie haben es in meinen Ausführungen immer wieder gehört: Vieles im Bereich der Energiepolitik kann nur auf Bundes- oder sogar auf europäischer Ebene geregelt werden.

Aber den uns zur Verfügung stehenden Spielraum nutzen wir in Bayern mit ganzer Kraft und vielen Ideen.

Energieagentur

Als **Koordinierungsstelle** und **Informationsdrehscheibe** für Wirtschaft, Wissenschaft und Kommunen, aber auch Privatpersonen haben wir die **Agentur „Energie Innovativ“** gegründet. Zum 1. September hat sie ihre Arbeit aufgenommen.

Hier laufen jetzt alle Fäden zusammen für den Energie-Umstieg. Beispielsweise erarbeitet die Agentur derzeit einen Leitfaden für die Bürger-

beteiligung und bereitet eine Studie zu Regelenergie vor.

Meine Damen und Herren!

Ich muss es immer wieder betonen: Der Zeitplan für den Atomausstieg ist gerade für uns in Bayern ausgesprochen ehrgeizig.

innovative Lösungen

Mit unseren heutigen Mitteln wird er sich nicht bewerkstelligen lassen. Wir brauchen deshalb **innovative Lösungen**.

Konzept Energieforschung

Deswegen habe ich gemeinsam mit meinem Kollegen, Wissenschaftsminister Heubisch, die ***Bayerische Allianz für Energieforschung und –technologie*** ins Leben gerufen und ein Forschungskonzept entwickelt.

Hochkarätige Experten aus Wirtschaft und Wissenschaft haben **fünf wesentliche Handlungsfelder** für die Energieforschung der nächsten Jahre benannt. Dort wird Bayern aktuelle Schwerpunkte setzen.

Finanzierung

Während unserer Arbeit an diesem Konzept ist deutlich geworden: Wir brauchen erhebliche fi-

nanzielle Mittel, um den nötigen Schub bei der Erforschung und Entwicklung neuer Energietechnologien auszulösen.

Meine Damen und Herren!

In Zeiten der europäischen Schuldenkrise kommt es einem genau so sagenhaft vor wie die Geschichte von Herkules, ist aber Realität: Wir streben in Bayern auch weiterhin eine **Haushalt ohne neue Schulden** an.

Aber klar ist auch: Wer den Umbau der Energieversorgung will, muss auch das nötige Geld für ihr Gelingen in die Hand nehmen. Ich werde mich bei den Verhandlungen für den Nachtragshaushalt 2012 dafür einsetzen.

**Kosten Atom-
ausstieg**

Damit wären wir bei einem äußerst wichtigen und heiklen Thema: den **Kosten des Atom-
ausstiegs**.

**Abwanderung
und Ausbleiben
von
Investitionen**

Fakt ist: Bereits jetzt liegen die deutschen Industriestrom-Preise **im oberen Drittel innerhalb Europas!**

Eine Verschärfung dieser Kosten-Situation erhöht das **Risiko der Abwanderung** weiter.

Neue Investitionen in bayerische Produktionsstandorte, beispielsweise bei Zukunftstechnologien wie Karbonfasern, **bleiben aus.**

Aber wenn uns die Grundstoffindustrien weg brechen, gefährdet das die gesamte Wertschöpfungskette und damit viele Arbeitsplätze in der verarbeitenden Industrie.

Auch dem Umweltschutz wäre damit ein Bärendienst erwiesen. Schließlich ist die deutsche Industrie in vielen Branchen Weltmarktführer bei der Energieeffizienz!

Wir brauchen also **faire Wettbewerbsbedingungen** für unsere bayerischen Unternehmen. Hierzu gehören **bezahlbare Strompreise** und **Versorgungssicherheit.**

Dabei muss es insbesondere um die **Reduzierung nationaler Sonderlasten gehen.**

Abhilfemaßnahmen

Ich will Ihnen nichts vormachen:

Der Verzicht auf die Kernenergie und der Umbau unserer Energieversorgung werden **definitiv kostensteigernd** wirken. Hier ist auch die Politik gefordert, damit die Belastungen für Wirtschaft und Verbraucher nicht ausufernd.

Auf Bundesebene haben wir uns in den letzten Monaten dazu intensiv in den Gesetzgebungsprozess eingebracht.

EEG-Umlage

Es ist uns bereits gelungen, die Ausweitung der **besonderen Ausgleichsregelung bei der EEG-Umlage** im Energiepaket der Bundesregierung durchzusetzen.

Nicht nur Großunternehmen, sondern auch der industrielle Mittelstand können künftig hiervon profitieren. Eine von uns in den Bundesrat eingebrachte Deckelung der EEG-Umlage für das **gesamte produzierende Gewerbe** auf 2 Cent pro Kilowattstunde und ein gleitender Einstieg in die Ausgleichsregelung waren auf Bundesebene nicht erreichbar. Wir werden trotzdem nicht nachlassen, dafür zu werben.

Kompensationszahlungen CO₂-Emissionshandel

Die Weichen für die Energiekosten werden aber nicht nur in Deutschland, sondern zunehmend auf europäischer Ebene gestellt. Durch den Emissionshandel haben sich die Strompreise erhöht und werden ab der dritten Handelsperiode weiter ansteigen.

Uns allen ist klar: Die in Aussicht gestellten **Kompensationszahlungen an die stromintensive Industrie** in Zusammenhang mit dem **CO₂-Emissionshandel** müssen kommen.

Ohne eine spürbare Entlastung wird es besonders für die Standorte internationaler Unternehmen immer schwerer, in Bayern zu investieren. Sie stehen bei Investitionsentscheidungen der Konzernzentrale in Konkurrenz zu Produktionsstätten außerhalb der EU, die keine vergleichbaren Belastungen haben.

Ich habe mich deswegen wiederholt an die zuständigen EU-Kommissare gewandt.

Hier ist auch die Bundesregierung gefragt.

Bundeswirtschaftsminister Rösler ist bereits mehrfach in Brüssel aktiv geworden. Auch die Kanzlerin hat sich eingeschaltet. Doch Brüssel zeigt sich noch recht sperrig. Wir dürfen und werden hier nicht locker lassen.

Meine Damen und Herren!

**Auch Chancen
sehen**

Ich wäre ein schlechter Wirtschaftsminister, wenn ich beim Umbau der Energieversorgung

nur die Herausforderungen und Risiken schildern und die Chancen außer Acht lassen würde.

Fest steht: Wir werden diese Herausforderungen nur mit Innovationen bewältigen. Hier ist Bayern gut aufgestellt. Der Freistaat ist ein führender Innovationsstandort, nicht nur in Deutschland, sondern weltweit.

Aus Innovationen ergeben sich Marktchancen. Das gilt für unsere findigen Mittelständler genauso wie für unsere forschungsintensiven Großunternehmen, in der Energiewirtschaft selbst genauso wie in den energieintensiven Industrien.

Und mit unserem neuen Forschungskonzept und den darin aufgeführten Maßnahmen und Projekten werden wir diese Position weiter ausbauen.

Chancen für den ländlichen Raum

Chancen auf neue Wertschöpfungsmöglichkeiten bieten sich im Flächenland Bayern auch dem ländlichen Raum. Schon heute wird er-

neuerbare Energie größtenteils dezentral im ländlichen Raum erzeugt.

Nur dort gibt es das Potential, das wir für den weiteren Umbau der Energieversorgung dringend brauchen:

- **geeignete Flächen,**
- **geringe Besiedlung** und
- **weniger Anlässe für mögliche Störwirkungen.**

Damit die Rahmenbedingungen stimmen, hat der Ministerrat am 2. August 2011 ausdrücklich die Energieversorgung als Kerninhalt des künftigen Landesentwicklungsprogramms Bayern festgelegt.

Rolle der Kommunen

Die **Kommunen** spielen beim Umbau der Energieversorgung eine **zentrale Rolle**. Denn dort werden die Bürger bei der Umsetzung neuer Energiekonzepte in besonderer Weise einbezogen.

Um nur ein **Beispiel** zu nennen: In **Weismain** in Oberfranken wird einer der größten Solarparks Bayerns gebaut – mitfinanziert von den

Bürgern. Hier sitzen die Bürger bei der Energieversorgung von Anfang an mit im Boot. Das schafft **Akzeptanz** für die Nutzung geeigneter Flächen.

Akzeptanz in der Bevölkerung

Und die **Akzeptanz der Bevölkerung** für die notwendigen Maßnahmen beim Umbau der Energieversorgung zu erreichen, ist eine der schwierigsten Aufgaben bei diesem Großprojekt. Daran hapert es noch gewaltig.

Sicher, viele Bürger begrüßen den Atomausstieg. Aber genau so sicher sind es oft dieselben Bürger, die sich massiv gegen neue Windräder, neue Leitungen und neue Kraftwerke in ihrer unmittelbaren Umgebung wehren.

Das wird künftig so nicht mehr gehen, weil wir uns eine solche Doppelmoral schlicht nicht mehr leisten können.

Dass es auch anders geht, haben vor vier Wochen in vorbildlicher Weise die Bürger der Gemeinde **Bubesheim** im Landkreis Günzburg bewiesen. Sie haben sich in einem **Bürgerent-**

scheid deutlich für den Bau eines **Gaskraftwerkes** im Gemeindegebiet ausgesprochen.

Meine Damen und Herren!

Schluss

Der Sagenheld Herkules konnte in kniffligen Momenten immer wieder auf die Hilfe seiner Schutzgöttin Athene und seine eigene übermenschliche Stärke zählen. Als bayerischem Wirtschaftsminister stehen mir diese Hilfsmittel nicht zur Verfügung.

Aber die Herkulesaufgaben beim Umbau unserer Energieversorgung betreffen auch nicht die Politik allein. **Sie gehen uns alle an**. Der Umbau der Energieversorgung ist eine **Gemeinschaftsaufgabe**.

Damit wir sie bestehen, müssen wir in Wirtschaft und Wissenschaft, bei Arbeitnehmern und Bürgern und auch in der Politik alle Kräfte mobilisieren.

Sozialpartner- veranstaltung vorbildlich

Die **heutige Veranstaltung**, bei der Unternehmen, Arbeitnehmer und Politik **gemeinsam** die Zukunft unserer Energieversorgung angehen, halte ich vor diesem Hintergrund für äußerst

wertvoll und vorbildlich. Mein herzlicher Dank gilt allen Organisatoren, den Sozialpartnern der energieintensiven Industrien.

Bei allem ist mir wichtig, dass wir **nicht nur energiepolitische Visionen** zeichnen, sondern dass wir sie nun **mit Realismus und Vernunft verwirklichen**.

Die Beschleunigung des Atomausstiegs darf nicht auf Kosten unserer Arbeitsplätze, unseres Wohlstandes und unserer Lebensqualität gehen. Die bayerische Wirtschaft genauso wie die Bürgerinnen und Bürger haben ein **Recht auf Versorgungssicherheit und bezahlbare Preise**.

Dafür werde ich mich als bayerischer Wirtschafts- und Energieminister auch künftig mit aller Kraft einsetzen.

Vielen Dank!